



Predigtreihe – JESUS

Die Fastenzeit hat begonnen. Wir wollen dieses Jahr besonders auf Jesu Weg ans Kreuz schauen. In der Karwoche wollen wir als Gemeinde fasten und Gott nahe kommen.

Worauf wirst du in dieser Karwoche verzichten, um wieder Hunger auf Gott zu bekommen?

Ankommen

Erzählt euch gegenseitig bei welchen Situationen ihr auch mal ‚kurzen Prozess macht‘.

Warming up

Tauscht euch aus:

Wie wird eure Karwoche ablaufen?

Was macht ihr Karfreitag?

Predigttext

Lest Markus 14, 53-65

Christus erleidet Ungerechtigkeit

Zuerst wird Jesus von den Knechten des Hohen Rates festgenommen und vor den Hohepriester, die Pharisäer und Schriftgelehrten gebracht. Sie wollten einen schnellen und kurzen Prozess vor dem Passahfest. Und der Ausgang des Prozesses stand für sie auch schon fest: Das Todesurteil

Der Evangelist Markus schreibt dreimal davon, wie die Obersten des Volkes seit dem Einzug von Jesus in Jerusalem danach suchten, wie sie Jesus beseitigen könnten. (Mk 11, 18; 12, 12; 14, 1)

Man schreckte deshalb auch vor nicht falschen Anschuldigungen und manipulierten Aussagen zurück. Im Prozess wurden Zeugenaussagen gesucht, die die Todesstrafe für Jesus rechtfertigen würde.

Nach jüdischem Gesetz mussten mindestens zwei Zeugen Aussagen machen, die übereinstimmten, sonst waren sie ungültig. So sagten verschiedene Zeugen aus, jedoch waren ihre Angaben widersprüchlich und daher nicht beweiskräftig. Anklagepunkte, die nach jüdischem Gesetz die Todesstrafe forderten, hätte es genug gegeben z.B. Anmaßung der Sündenvergebung, Sabbatbruch ... Aber diese Verstöße hätten niemals die Beachtung des Statthalters Pontius Pilatus gefunden. Für ihn waren das nur innerjüdische Streitigkeiten. Doch Pilatus musste man überzeugen, denn er als römischer Machthaber hatte die Befugnis ein Todesurteil zu verhängen.

Durch den gesamten kurzen Prozess ziehen sich Neid, Machtansprüche, Betrug, Manipulation und Feigheit. Jesus wird gequält, geschlagen, bespuckt und verspottet. Er erleidet Schmerz, Respektlosigkeit und Verachtung.

Dieser kurze Prozess steht stellvertretend für all den Schmerz, die Ungerechtigkeit und die Verachtung, die wir Tag für Tag erzeugen. In diesem Prozess begegnen wir unserer eigenen menschlichen Erbärmlichkeit: Ungerechtigkeit, Neid, Bequemlichkeit, Machthunger, Feigheit

Jesus identifiziert sich mit jedem dieser leidenden Menschen. Im Matthäusevangelium versucht er uns das zu erklären.

Lest dazu Matth 25, 42-45

Jesus hat also nicht nur diesen einen ungerechten Prozess damals über sich ergehen lassen, sondern er stellt sich bis heute in jeder schmerzhaften Situation auf die Seite der Leidenden. Er weiß genau, wie sich Ungerechtigkeit und alles was dazu gehört, anfühlt

Christus offenbart sich in der Ungerechtigkeit

Während des ganzen Prozesses sagte Jesus nur sehr wenig. All die Anschuldigungen ließ er schweigend über sich ergehen. Doch als dem Hohepriester langsam die Zeugen und die Geduld ausgingen, kommt es zum Wendepunkt.

Durch das ganze Markusevangelium zieht sich die Frage: „Wer ist dieser Jesus?“ Und nun ist der Zeitpunkt erreicht, das zu offenbaren.

Der Hohepriester wandte sich an Jesus und fragte: „Bist du der Messias, der Sohn des Hochgelobten?“ Nun brach Jesus das Schweigen: „Ich bin es.“

"Ich bin es" - mit diesen beiden Worten beantwortete Jesus erstmals in der Öffentlichkeit die Frage nach seiner Person. Vor dem Verhör hatte Jesus sich nur dem engsten Jüngerkreis als Messias zu erkennen gegeben (Mk 8,29f). Bis dahin hatte er Wert darauf gelegt, dass das Geheimnis um seine Person nicht vorzeitig gelüftet wurde, weil sonst die Menschen nur falsche Erwartungen gehabt hätten. Jetzt jedoch war die Stunde seiner Offenbarung vor der Öffentlichkeit gekommen. Hier im Prozess – im Schatten des Kreuzes – beanspruchte Jesus die Gottessohnschaft. Nicht bei einem Wunder, nicht bei einer gelungenen Rede, nicht nach einer Heilung. Nein, ganz unten als machtloser Angeklagter, gab er sich als Sohn Gottes zu erkennen.

➤ Denn Kreuz und Herrlichkeit sind nicht voneinander zu trennen.
Kreuz und Messiasitel gehören zusammen, denn der Christus ist der Gekreuzigte.

Christus richtet die Ungerechtigkeit

Jesu Antwort geht weiter mit den Worten: „Und ihr werdet den Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.“

Mit dieser Aussage nimmt Jesus Bezug auf den Propheten Daniel. Im Kapitel 7 des Daniel Buches geht es um das zukünftige Gericht und um einen Menschensohn.

Lest Daniel 7,9-10+13-14

Die Rede ist hier von einem Menschen oder Menschensohn, der mit den Wolken kommen wird. Die Wolken symbolisieren Gottes Gewand und Herrlichkeit. Diesem Menschensohn schenkt Gott alle Macht. Er soll die Funktion als Weltenrichter ausüben.

- Jesus setzte sich durch seine Antwort mit diesem Menschensohn gleich.

Er ist der Menschensohn sein, der von Gott zum Richter bestimmt ist, auch über die, die jetzt über ihn Gericht halten. Die Rollen werden vertauscht: Der Angeklagte wird zum Richter werden.

Er wird zwar jetzt verurteilt werden, aber am Ende wird er von Gott auf den Thron gesetzt und als Richter kommen. Alle Ungerechtigkeit in dieser Welt wird er entblößen und wieder in Ordnung bringen. Er wird die Welt richten und zu-recht bringen, d.h. er wird sie so ordnen, wie es Gottes Willen entspricht.

Diese Aussagen Jesu waren für den Hohepriester eindeutig Gotteslästerung. Darauf stand nach jüdischem Recht die Todesstrafe. Jetzt hatte man den Angeklagten da, wo man ihn haben wollte und konnte das Urteil sprechen.

Dem römischen Statthalter Pilatus konnte man die Behauptung mitteilen, dass Jesus sich als Messias, also als endzeitlicher König der Juden bezeichnete. Das war genügend politischer Sprengstoff, der für ein Todesurteil ausreichen würde. So wurde Jesus dann vor Pilatus gestellt.

Und auch Pilatus bekam nur einen einzigen Satz von Jesus zu hören in diesem kurzen Prozess. Als Pilatus ihn fragte: „Bist du der König der Juden?“, antwortete Jesus ihm: „Du selbst sprichst es aus.“

Christus besiegt die Ungerechtigkeit

Jesus Christus ist der gekreuzigte König, der mit keinem Wort auf die falschen und manipulierten Anschuldigungen in seinem Prozess eingeht. Er zeigte dadurch, dass er der Befreier ist, den der Prophet Jesaja angekündigt hat. Jesaja hatte über diesen Retter gesagt:

„Er wurde misshandelt und niedergedrückt und gab keinen Laut von sich. Wie ein Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und wie ein Schaf vor seinem Scherer verstummt, so machte auch er den Mund nicht auf.“ Jes 53, 7

Jesus zeigte in diesem Schweigen seine Stärke. Er war bereit den Willen des Vaters zu erfüllen und die Konsequenz unserer Schuld auf sich zu nehmen. Sein Ziel war nicht seine eigene Freiheit, sondern unsere Freiheit. Er wollte uns retten, nicht sein eigenes Leben. Deshalb lieferte er sich der Ungerechtigkeit aus und besiegte sie dadurch.

Indem er sich für uns opferte, wurde er für uns zum Sieger. Das ist unsere Rettung. Das Kreuz ist der Ort, wo Gott die Konsequenz für unsere Schuld und Ungerechtigkeit trägt.

Jesus hat am Kreuz alle Ketten zerschlagen, die durch Hohn, Spott, Respektlosigkeit, Verachtung und Ungerechtigkeit um Menschen gelegt werden.

Er schenkt uns die Freiheit und Erlösung von aller Ungerechtigkeit.

Austausch zum Thema

Welcher Gedanke bleibt Dir besonders hängen? Warum?

Was denkst du über das Verhalten des Hohen Rates?

Wie geht es dir mit dem Gedanken, dass Jesus sich mit jedem Schwachen und ungerecht behandelten Menschen identifiziert („Ich bin einer dieser geringsten Brüder und Schwestern“)?

Wo erlebst du dich als Täter, wo als Opfer von Ungerechtigkeit?

Welche Gedanken hast du, wenn du an Jesus als Richter am Ende der Zeit denkst?

Was erwartest du von einem Retter und Erlöser (Messias)?

Wo sehnst du dich nach Erlösung/Befreiung von Ungerechtigkeit (im persönlichen Bereich, aber auch in größeren Zusammenhängen).

Was hat Jesus ermöglicht, diesen ungerechten Prozess und den Tod am Kreuz zu ertragen?

Vertiefung

Legt ein Kreuz in die Mitte.

Jeder kann auf einem Zettel notieren, für welche Punkte er sich Erlösung und Befreiung wünscht und den Zettel an das Kreuz legen.

Betet gemeinsam.